

Zusammenfassung des Podcast Bildungsschnack, Folge 01 im Januar 2022: Dies ist eine schriftliche Zusammenfassung des Gespräches und darf ausschließlich nach Abstimmung mit der Urheberin (Fakultät für Erziehungswissenschaft, UHH) weiterverwendet werden.

Bildungsschnack: Gestaltung von Lernumwelten an Ganztagsschulen (GeLeGanz)

**Was kann man tun, damit Ganztagsschulen ihrem eigentlichen Ziel, nämlich eine
gute Bildung für ALLE, näherkommen?**

Schlagworte: Schulentwicklungsforschung, Bildung für ALLE, Ganztagsschulen

Moderation: Dr. Katrin Steinvoord

Intro: Herzlich willkommen zum Bildungsschnack – dem neuen Podcast der Fakultät für Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg. Als Fortführung des Forschungsprojekt des Monats nehmen wir auch hier weiterhin immer ein konkretes Projekt von Forscher:innen der Fakultät unter die Lupe. Darüber hinaus wollen wir in Zukunft aber auch einen stärkeren Fokus auf das Transferpotential und die gesellschaftliche Relevanz der einzelnen Projekte legen und dabei einen verständlichen Einblick in Forschungsalltag und Wissenschaft geben. Mein Name ist Katrin Steinvoord und ich werde den Bildungsschnack moderieren. Als selbst forschende Mitarbeiterin an der Fakultät werde ich versuchen, allen meinen Gästen spannende und interessante Aspekte ihrer Forschungsprojekte zu entlocken.

In unserer ersten Folge haben wir Frau Prof. Dr. Dr. hc mult. Gogolin und Luise Krejcik zu Gast (sinngemäße Zusammenfassung des Gesprächs):

Ganztagsschulen sind in Deutschland ein besonderes Thema, da es hier traditionell Halbtagschulen gibt/gab, mit gelegentlicher Betreuung am Nachmittag. Auf internationaler Ebene ist das ganz anders. Fast überall auf der Welt sind die Kinder und Jugendlichen den ganzen Tag in der Schule. Seit ungefähr dem Jahr 2000 und der PISA-Studie wird in Deutschland viel Geld in die neue Art von Ganztagsschulen (vormittags Schule, nachmittags Betreuung) investiert. Nach 20

Jahren stellt sich nun heraus, dass diese Form keinen größeren Bildungserfolg erzielt, insbesondere nicht bei sozial benachteiligten Kindern/Jugendlichen und Kindern/Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Anderswo auf der Welt sind Ganztagsangebote aber sehr erfolgreich: Es wurde wissenschaftlich ermittelt, dass sich Kinder und Jugendliche in Ganztagsschulen wohl fühlen und ihre schulischen Leistungen besser werden. Deswegen lassen sich die Forscher:innen bei GeLeGanz inspirieren, was anderswo auf der Welt gut klappt. Verglichen werden dabei die gut funktionierenden Aspekte international und die nicht so gut gelingenden Aspekte hier in Deutschland. Es sollen Strategien entwickelt werden, damit Ganztagsschulen auch hier in Deutschland positivere Ergebnisse erzielen können.

Der internationale Partner ist dabei die Weltgesellschaft für Erziehungswissenschaft (Untergruppe: Ausgestaltung von Ganztagsschulen). Positive Beispiele für Ganztagsschulsysteme sind die Vereinigten Staaten von Amerika, England und einige asiatische Länder. Die Forscher:innen stellen sich hier v. a. der Beantwortung der Frage: Was kann/muss man tun, damit Schulen ihrem eigentlichen Ziel, nämlich eine gute Bildungschance für alle Schüler:innen ganz gleich ihrer Herkunft, näher kommen?

Das Projekt „GeLeGanz“ ist in drei Phasen unterteilt: In der ersten Phase findet eine umfassende Literaturrecherche statt, um das Forschungsfeld möglichst lückenlos auszuwerten. Auch die Koordination des Verbundprojekts bedarf derzeit noch eines hohen zeitlichen Aufwands. In der zweiten Phase werden internationale Wissenschaftler:innen zu den positiven Gelingensbedingungen befragt. Hinzu kommen Interviews mit nationalen Expertinnen und Experten aus den Praxisfeldern. Diese Interviews sollen, so Luise Krejcik, in der Hauptsache eine Antwort auf die Frage geben: „Wie können erfolgreiche Ganztagsschulen in Deutschland gestaltet sein?“ Die Expertinnen und Experten sollen dabei ein Spiegel dessen sein, was in der Literaturrecherche als Gelingensbedingungen herausgestellt wurde. In der dritten Phase werden die herausgearbeiteten Kriterien in der Praxis angewendet und ausprobiert. Dabei wird mit einzelnen Schulen geschaut, wie dies in der alltäglichen Praxis umgesetzt werden kann. Dies läuft wiederum in zwei Strängen ab: Zum einen sollen konkrete Gestaltungsprodukte (z. B. Checkliste, Handreichung o.ä.) konzipiert werden. Zum anderen sollen die entwickelten Maßnahmen auch direkt an ausgewählten Schulen erprobt werden.

Das Projekt ist ein Verbundprojekt der Universität Hamburg, der FU Berlin und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. „Das heißt, wir haben versucht, in das Konzept des Projekts, dieses

mit der Praxis arbeiten von vornherein einzubauen. Das ist also nicht ein Transfer, der stattfindet, wenn wir mit allem fertig sind. Sondern die Kolleginnen und Kollegen, die praxisnah sind, sind von Anfang an den Gesprächen und Entwicklungen beteiligt“, so Frau Prof. Dr. Dr. hc mult. Gogolin. Die Praxisphase findet in vier Bundesländern statt, damit die unterschiedlichen Voraussetzungen, die in den bisherigen Konzepten von Ganztagsschulen in Deutschland vorzufinden sind, auch berücksichtigt werden.

Als Stolpersteine haben Frau Prof. Dr. Dr. hc mult. Gogolin und Luise Krejcik die Koordination der Arbeitsschritte mit allen Beteiligten Partner:innen und das Finden einer gemeinsamen Sprache im Team ausgemacht. Das interdisziplinäre Team muss mit dem gleichen Vokabular arbeiten, damit die Forschung gelingen kann.

Wer profitiert von der Forschung, für wen ist das relevant? Erkenntnisse soll es zum einen auf der Ebene der Theoriegewinnung geben. Es wird v. a. für die Beteiligten auf theoretischer Ebene auch darum gehen, sich damit zu beschäftigen, was Bildung im deutschen und internationalen Kontext bedeutet. Inwieweit fasst man Bildung als eine Angelegenheit der Schule auf und wie rhythmisiert man einen Bildungsprozess? „Kann man eigentlich den ganzen Tag als Bildungstag gestalten?“ Oder findet Bildung nur an einzelnen Momenten des Tages statt? Diese theoretischen Ergebnisse können dann empirisch untermauert werden. Die andere Richtung, in die das Projekt zielt, ist Bildungsadministration und Praxis. Es sollen konkrete Hilfestellungen erarbeitet und der Praxis bzw. der Bildungsadministration zur Verfügung gestellt werden.

Interdisziplinarität des Teams: Es werden ganz unterschiedliche Qualifikationen des gesamten Teams (auch in Berlin und bei der Kinder- und Jugendstiftung) mit eingebracht. Frau Gogolin beschäftigt sich v. a. auch mit der Thematik der sprachlichen Bildung. Aus der Stiftung wiederum bringt auch eine Juristin ihre Perspektive mit ein, denn in diesem Bereich der Ganztagsschule sind auch Regelungen und Rechtslagen zu beachten, die dem juristischen Laien nicht sofort ins Auge fallen. Eine weitere Kollegin bringt die Perspektive der Grundschulpädagogik mit ein und eine andere die der international vergleichenden Erziehungswissenschaft.

Spannend für die Hintergründe des Projekts: Mitte letzten Jahres wurde in Deutschland ein Rechtsanspruch auf Ganztagsschulbetreuung ab 2026 beschlossen. Die Forschungsergebnisse von „GeLeGanz“ sollen daher direkt auch zur Weiterentwicklung des Ganztagsschulbereichs in Deutschland beitragen. Außerdem muss im Anschluss an das Projekt, weiter geschaut werden, wie die Ergebnisse, die mit der kleinen experimentellen Gruppe von Schulen erarbeitet wurden, an eine größere Anzahl gestreut werden können.

Outro: Dies war eine Folge vom Bildungsschnack. Jeden Monat wird hier ein Forschungsprojekt der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg vorgestellt – wenn Sie wissen wollen, zu welchen Themen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an unserer Fakultät forschen, wie genau sie das eigentlich machen und welche Relevanz das für Bildung und Gesellschaft hat, dann abonnieren Sie uns in Ihrem Podcaststreamingportal.

Danke für's Zuhören, Tschüss und bis zum nächsten Mal!